

In 2 1/2 Jahren verschlingt der Bau der Presse jedoch so viel Geld, daß Bensley das finanzielle Risiko nicht weiter allein tragen will. Der Verleger der Times, Dr. Walter, lehnt es ab, Teilhaber zu werden, jedoch stimmen zwei andere Londoner Buchdrucker – George Woodfall und Richard Taylor – zu. Im Vertrag vom 27. September 1809 verpflichten sich Bensley, Taylor und Woodfall, das notwendige Kapital für die Vollendung der Maschine und die Erwerbung von Patenten zur Verfügung zu stellen.

In diesem Vertrag wird auch erstmals Andreas Friedrich Bauer als Rechtsnachfolger Friedrich Koenigs erwähnt. Bauer war Feinmechaniker aus Stuttgart und kam etwa ein Jahr vor Koenig nach England. Beide Männer verband bald eine tiefe Freundschaft, die später in der Gründung der Druckmaschinenfabrik Koenig & Bauer ihren dauernden Ausdruck finden sollte. Schon in England hatte Bauer einen maßgebenden Anteil an der Gestaltung und praktischen Ausführung von Koenigs Ideen. Im März 1810 erhielt Koenig ein Patent und die erste Maschine wurde nach vierjähriger Bauzeit im April 1811 in Betrieb genommen.

Diese erste Maschine ähnelte zwar im Aufbau der Suhler Maschine – jedoch war der Werkstoff Holz weitgehend durch Eisen ersetzt. Sie erfüllte mit 400 Bogen pro Stunde die Erwartungen der Gesellschafter und bestätigte die Richtigkeit des von Koenig erdachten Farbwerkes mit zylindrischen Walzen anstelle der Hand-einfärbung mit Ballen. Das eigentliche Meisterstück Koenigs – die Zylinderdruckmaschine – sollte nun in aller Kürze folgen.

Kaum lief die erste Maschine in der Praxis, beschäftigte sich Koenigs schöpferischer Geist schon mit grundlegenden Verbesserungen, so daß er nur 6 Monate später ein Patent anmeldete auf eine neuartige Maschine, die bereits 14 Monate später hergestellt und druckfertig war. Koenig verließ den Tiegel- oder Flächen- druck und verwirklichte die Zylinderdruckmaschine – jene Bauform, die auch heute noch Grundbaustein jeder Druckmaschine bis zur größten Jumbo-Zeitungsrotation ist.

Während die Suhler Maschine nie und die erste Londoner Maschine in 4 Jahren Bauzeit fertig wurde, so überrascht die nur 14monatige Bauzeit für die grundsätzlich neue Zylinderdruckmaschine. Hier machte sich die inzwischen eingerichtete eigene Werkstatt in der White Cross Street zu London bemerkbar sowie die fachmännische Oberleitung durch Andreas Bauer. Die Zylinderdruckmaschine brachte den Papierbogen über einen Druckzylinder in Kontakt mit der ständig hin- und herbewegten ebenen Druckform, die von Koenigs Walzenfarbwerk eingefärbt wurde. Zum Hin- und Hergang des Karrens mit der Druckform erfand Koenig einen neuen Antriebsmechanismus. Der Druckzylinder stand zum Auflegen des Papierbogens still und setzte sich dann in drehende Bewegung. Der Druck erfolgte durch Abrollen von Zylinder und Form streifenweise, während früher beim Tiegelprinzip die gesamte Fläche auf einmal gepreßt wurde, wozu viel höhere Kräfte notwendig waren. Koenig erreichte auf Antrieb 800 Bogen pro Stunde oder das 3,2 fache der Gutenberg-Handpresse.

Hildegard Schlemmer

Vor Tag

Noch
ist der Tag
unbewohnt
weiß nicht
um das Greifbare
verschenkt
die Zeit

nur
der Abend
kennt
die entzauberten
Märchen
des Regenbogens